Breslauer  Zeitung.


Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 258. Mittag-Ausgabe. Fünfundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 6. Juni 1864.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 4. Juni. Die Ueberlandpost ist gestern in Suez eingetroffen. Aus Shanghae wird vom 22. April gemeldet, daß Oberst Gordon die Insurgenten bei Waissoo geschlagen und daß man der baldigen Uebergabe Nankings und Soochonfoos entgegensehe.

Aus Melbourne wird vom 25. April berichtet, daß die britischen Truppen über die Eingeborenen einen Sieg erfochten haben. Der Stamm der Maingabantari in Neuseeland ist bei Tarach geschlagen worden.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Hamburg, 5. Juni. [Blokade. — Blauenfeld. — Versammlung.] Nach der Abendausgabe der kopenhagener „Berlingske Tidende" vom 3. d. M. darf es als sicher angesehen werden, daß, falls eine Verlängerung der Waffenruhe oder der Abschluß eines Waffenstillstandes nicht zustandekomme, die Blokade unverzüglich fortgesetzt werden wird, ohne daß die neutralen Schiffe eine Frist erhalten, die blokirten Häfen zu verlassen. — „Dagbladet" vom 4. d. M. theilt mit, daß der Hardesvogt Blauenfeld und sein Sohn aus der Gefangenschaft entlassen und in Sonderburg angekommen sind. — Wie aus Rendsburg vom heutigen Tage berichtet wird, soll am 7. in Hadersleben eine große Versammlung von Nordschleswigern stattfinden, um gegen jede Theilung Schleswigs zu protestiren. — Am 7. soll in Oberselk die feierliche Einweihung des Denkmals für die daselbst gefallenen Oesterreicher stattfinden.

Flensburg, 3. Juni. [Die preußisch-österreichische Armee] in den Herzogthümern und Jütland besteht aus 3 Armee-Corps, welche jetzt in weiten Cantonnements so dislocirt sind, daß das Corps des General Vogel v. Falkenstein, Gardedivision, 10. und 21. Brigade in Jütland, das Corps von Gablenz in und um Friedericia und Kolding und in Nordschleswig, und das Corps des General Herwarth, 6. und 13. Division, in Schleswig stehen. Die 9. preußische Brigade ist in Holstein und auf Fehmarn. (Nordd. Z.)

† **Kopenhagen,** 3. Juni. [Eiderdänische Einbildungskraft. — Aus Jütland. — Die Einberufung des dänisch-schleswigschen Reichsraths gewünscht und bevorstehend. — Verschiedenes. — Feldmarschall v. Wrangel in Jütland populär.] „Dagbladet" verlangt heute von dem Ministerium, daß dasselbe sich einer jeden Theilung des Herzogthums Schleswig widersetze und bei der Aufrechthaltung des londoner Tractats beharre: Freilich sei südlich der Schlei eine so streng deutschgesinnte Bevölkerung vorhanden, daß eine politische Bekehrung derselben pure unmöglich sei. Nichtsdestowenigen aber gebiete die strategische Rücksicht, daß man alle denkbaren Mittel aufbiete, um eine Festsetzung der Deutschen in Südschleswig zu verhindern, da eine solche gleichbedeutend erachtet werden müsse mit dem allmählichen Aufgehen des ganzen Herzogthums Schleswig in Deutschland, also auch mit der späteren Gefährdung der Südgrenze des eigentlichen Königreiches Dänemark von Seiten Deutschlands. Allerdings könne ferner eine beharrliche Weigerung Dänemarks leicht die Sprengung der londoner Conferenz zur Folge haben und dadurch einen Wiederbeginn des Krieges, einen erneuerten Kampf der Verzweiflung gegen die Uebermacht veranlassen, allein nur auf solche Weise könne England zum activen Einschreiten vermocht werden. Es bleibe nun einmal kein anderes Mittel übrig und dürfe das dänische Ministerium im Bunde mit der öffentlichen Meinung Englands weder vor einem englischen Ministerwechsel noch vor einer etwaigen Abdication der Königin Victoria zurückschrecken. — In dem jütländischen Städtchen Nibe sind preußischerseits eine Anzahl Fischer verhaftet und auf Wasser und Brodt gesetzt worden, weil sie die Frechheit ausgeübt, von ihren Booten aus preußische Soldaten mit Steinen und Koth zu werfen. Zugleich sind von dem Generallieutenant von Falkenstein wiederum mehrere jütländische Bauervögte in Strafe genommen worden, da in den betreffenden Dorfschaften trotz vielfacher Verwarnungen eine Beschädigung der Telegraphenleitung stattgefunden, und endlich hat das preußische Obercommando die Fortnahme aller dänischen Dannebrogsflaggen in dem besetzten Jütland angeordnet. Das Letztere hat hier eine große Empörtheit wachgerufen, und wird der unlängst aus seiner rendsburger Haft entlassene Bürgermeister der Stadt Horsens, Kammerherr Jessen, von den Blättern ein „dänischer Patriot" geheißen, weil er dem fraglichen Obercommandobefehl mit selbstverständlich erfolglosem Proteste begegnete. — „Dagbladet" bezweifelt die Richtigkeit eines londoner Telegramms, in dem von der Meldung der dänischen Regierung die Rede ist, für den Fall einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten am 23 .d. wiederum die Blokade in Kraft treten zu lassen. Es könne nicht denkbar sein, daß die Regierung volle elf Tage auf die Benutzung des alleinigen Zwangsmittels gegen Deutschland verzichten wolle. — Eine Deputation aus der seeländischen Stadt Korsör hat dem Ministerpräsidenten Monrad eine Adresse des Inhalts überliefert, daß die Regierung alsbald die Mitglieder des dänisch-schleswigschen Reichsraths nach Kopenhagen berufen möge, um den Freunden wie auch den Feinden Dänemarks den Beweis zu liefern, „daß die gesetzlichen Vertreter des Volkes die Regierung muthig unterstützen wollen in dem Kampfe gegen diejenigen Feinde, welche unser geliebtes altes Vaterland zu erniedrigen und zu vernichten beabsichtigen." Die Regierung soll denn auch wirklich die Absicht hegen, den genannten Reichsrath einzuberufen. — Aus Lausanne in der Schweiz sind zur Unterstützung bedrängter dänischer Kriegerfamilien 1250 Fr. eingesandt worden. Früher trafen dorther in Begleitung einer dänenfreundlichen Adresse zu gleichem Zwecke 3000 Fr. ein. — Ueber den jetzt nach Preußen zurückgekehrten Feldmarschall Grafen v. Wrangel erfahre ich aus Horsens die nachstehende niedliche Notiz: Es wurde in der Stadt alsbald bekannt, daß W. im täglichen Leben ein sehr gemüthlicher und herablassender Mann wäre, und als man dann noch in Erfahrung gebracht, daß der Feldmarschall so freigebig gewesen, ein paar Handvoll Silbermünzen in die Kirchenbüchse zu stecken, sowie zahlreiche Ortsarme mit Geld zu beschenken, speculirten auch die Straßenknaben der Stadt auf die Mildthätigkeit des Grafen, und sah er sich dann auf jeder einzelnen Spaziertour von Straßenknaben begleitet, die ihm zuriefen: „Wrangel, gieb mir ein Vierschillingstück (die kleinste silberne Scheidemünze in Dänemark)!" Der Feldmarschall wurde niemals erzürnt ob dieser familiären Anrede, sondern blieb beständig stillstehen und vertheilte mit einigen freundlichen Worten Vierschillinge. Als eines Tages ein wohlgekleideter Knabe ihn anredete, um gleichfalls ein Vierschillingstück zu erbitten, und in demselben Augenblicke auch ein barfüßiger Knabe erschien, betrachtete der Feldmarschall die Beiden einen Augenblick, dann aber sagte er zu dem ersten Knaben: „Nein, Du bekommst nichts!" worauf er dem barfüßigen Knaben freundlichst mehrere Geldstücke einhändigte. „Es ist recht erfreulich," bemerkt mein Gewährsmann scherzweise, „daß der Feldmarschall nach Hause berufen wurde. In Horsens würde er wenigstens binnen kürzester Zeit die Straßenknaben zu — Deutschen gemacht haben."

Kopenhagen, 2. Juni. [Der Schaden in Sonderburg. — Aus Jütland. — Gräfin Danner.] Nach „Fyens Avis" ist man jetzt nach 3 bis 4 Wochen fortgesetzter Arbeit mit der Taxation des durch das Bombardement Sonderburgs angerichteten Schadens beinahe fertig. So weit sich jetzt übersehen läßt, beträgt der Werth der vollständig zerstörten Gebäude 160—170,000 Thlr. R.-M., und ist der Schaden durch Granatsprengungen 2c. auf 70—80,000 Thlr. zu veranschlagen. — Der arretirte Kirchspielvogt Ole Mortensen von Hasferiis ist vorigen Mittwoch wieder freigelassen worden, er ist jedoch auch ferner für die Beschädigung der in seinem Districte befindlichen Telegraphen verantwortlich gemacht. — In Horsens hat Generallieutenant Vogel von Falkenstein am 31. v. M. eine Hafenflagge, die noch fortwährend im Hafen zur Nachricht für die Seefahrenden wehte, daß der Hafen passirt werden kann, herunternehmen lassen. Der Bürgermeister der Stadt, Kammerherr Jessen, hat gegen diesen Act, als den Bedingungen der Waffenruhe widersprechend, Protest eingelegt. — In Aarhuus haben die Preußen ein Typhus-Lazareth in einer Eisenbahn-Station eingerichtet, nachdem sie ein größeres Schulgebäude auf Bitten der Bevölkerung nicht dazu verwendet. — Aus Veile wird hier in den nächsten Tagen eine Loyalitäts-Adresse erwartet, in der geäußert wird, daß man nur dann den Frieden wünsche, wenn derselbe der dänischen Nationalität deren Selbstständigkeit und Freiheit sichere, da der Frieden nur auf solche Weise ein dauerhafter werden könne. — Wie die „Berl. Tid." meldet, hat die Lehnsgräfin Danner auf Skodsborg zur Aufnahme von geflüchteten schleswigschen Familien mehrere vollständig möblirte Zimmer herrichten lassen. Zwei Familien sind in diesen Tagen bereits dort eingezogen.

Preußen.

Berlin, 4. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die nachbenannten Personen, in Folge ihrer Verzichtleistung auf den Ehrensold, zu Ehren-Senioren des eisernen Kreuzes zweiter Klasse zu ernennen, und zwar: den Major a. D. v. Wulffen auf Loburg im ersten jerichowschen Kreise, den Premier-Lieutenant a. D. v. Gerlach, ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Magdeburg, den Oberst-Lieutenant a. D. Freiherrn Senfft v. Pilsach auf Sandow, Kreis Sternberg, den Oberst-Lieutenant a. D. Tirpitz zu Berlin, den Rittmeister a. D. v. Zimmermann, Ritterschafts-Rath und Kreis-Deputirten auf Langmeil, Kreis Züllichau, den Seconde-Lieutenant a. D. Schulz, Rentamts-Controleur a. D. zu Dippmannsdorf, Kreis Zauch-Belzig, den Seconde-Lieutenant a. D. Schulze, Oberförster zu Tauer, Kreis Kottbus, den General-Major a. D. v. Simolin zu Düsseldorf, und den Seconde-Lieutenant a. D. Wendland, Geheimen Ober-Regierungsrath und Mitglied des Revisions-Kollegiums für Landes-Kultur-Sachen zu Berlin.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: den evangelischen Pfarrer Dittrich in Bärsdorf zum Regierungs- und Schulrath; sowie den Staatsanwaltsgehilfen Nitze in Oppeln zum Staatsanwalt bei den Kreisgerichten zu Löbau und Rosenberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Löbau zu ernennen; und dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Wilhelm Overbeck sen. zu Dortmund den Charakter als Commerzienrath zu verleihen.

Dem Director der Zuckerfabrik Nenkersdorf bei Beuthen a. d. O. Franz Lehmann daselbst, ist unter dem 1. Juni 1864 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene, in ihrer Zusammensetzung als neu anerkannte Vorrichtung zum Waschen von Knochenkohlen, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Der bisherige Kreisrichter Schlick zu Darkehmen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Ragnit und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ragnit, ernannt worden.

Dem Regierungs- und Schulrath Dittrich ist die zweite Schulraths-Stelle bei der Regierung in Köslin übertragen worden.

Berlin, 4. Juni. [Se. Majestät der König] besuchten heute Früh den auf der Durchreise hier eingetroffenen Prinzen Friedrich der Niederlande kgl. Hoheit, empfingen Se. kgl. Hoheit den Prinzen Friedrich Karl, Se. kgl. Hoheit den Prinzen August von Württemberg und den Cultusminister, Dr. v. Mühler, und nahmen die Vorträge des Militär- und des Civil-Kabinets entgegen. Nachmittags 5 Uhr findet bei Sr. Majestät Diner statt, wozu etwa 20 Einladungen ergangen sind. Die Abreise Sr. Majestät nach Stettin ist auf morgen Früh 9 Uhr festgesetzt. (St.-A.)

[Se. Maj. der König] hat sich gestern (Sonntag) Früh nach Stettin begeben, wohin am Sonnabend das kronprinzliche Paar vorausgereist war. In Stettin wird der Kronprinz den König empfangen und, als commandirender General des 2. Armeecorps, die Parade der stettiner Garnison commandiren. Der König begiebt sich dann nach Swinemünde zur Besichtigung der Flotille und wird am Montag Abend hierher zurückkehren. In Swinemünde sollte auch, und zwar zur Erprobung der Fahrfähigkeit der Schiffe, eine Wettfahrt veranstaltet werden.

[Preußen und der Herzog von Augustenburg.] Die Feudalen sind in guter Stimmung; sie verbreiten, daß die Berathungen des Herzogs Friedrich mit Sr. Maj. dem König, mehr aber noch die mit Herrn v. Bismarck unter einer scharfen Dissonanz geschlossen hätten. Der Herzog habe weder von der Etablirung des Bundeshafens Kiel, noch der Bundesfestung Rendsburg, noch des Kanals etwas hören wollen. Wie weit diese Angaben richtig sind, bleibt abzuwarten. Wir erfahren aus verlässiger Quelle, daß die Reise nach Wien ursprünglich nicht beabsichtigt war und hier keinen eben günstigen Eindruck hervorgebracht hat. Mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, daß man in Wien von dem Herzog Friedrich Garantien über die künftige Stellung der Herzogthümer zu der von Oesterreich beabsichtigten Bundesreform zu erlangen beabsichtige und den Herzog für die Idee der Gründung einer deutschen Flotte neben den Marinen Oesterreichs und Preußens zu gewinnen strebe, wozu man eine Marine-Convention zwischen Hannover und Schleswig-Holstein in Vorschlag bringen möchte. — Auch will man in Wien die Herzogthümer zur Zahlung der Kriegskosten heranziehen.

[Am Hofe] soll man seit Kurzem die Kreuzzeitungs-Partei wieder desavouiren, und den „gemäßigten Conservativen", an deren Spitze der Graf v. Arnim-Boitzenburg steht, besonders zugethan sein.

[Ueber die Rückberufung des Feldmarschall Wrangel] schweben zwei einander widersprechende Gerüchte. Einerseits erzählt man, der Feldmarschall sei am Hofe durch ein unliebsames Verfahren gegen einige mit hohen Hofchargen betraute Militärs mit nicht eben freundlichen Augen angesehen worden, andererseits heißt es, man habe in Berlin Einflüsse auf den Feldmarschall wahrzunehmen geglaubt, denen man es zuschrieb, daß die Action sich nicht schneller abgewickelt habe. Welche Angabe die richtige sei, steht dahin, vielleicht wird man den eigentlichen Grund der Abberufung nie erfahren.

[Der Prinz Friedrich Carl,] welcher die Rückreise nach dem Kriegsschauplatz antritt, hatte neulich eine stundenlange Unterredung mit dem Könige, welche sich auf weitere eventuelle Kriegspläne bezogen haben soll. In Folge dessen hat die Herbeirufung mehrerer General-Stabsoffiziere vom Kriegsschauplatze stattgefunden.

[In allen Zweigen der militärischen Verwaltung] herrscht seit Kurzem wieder eine erhöhte Thätigkeit. Die Soldaten, welche hierher beurlaubt waren, sind in den letzten Tagen so massenhaft von hier nach den Herzogthümern abgereist, daß die hamburger Bahn vollauf zu thun hatte, um alle diese Passagiere zu befördern.

[Die hier eingetroffenen Deputationen aus Schleswig] setzen Alles daran, eine Theilung Schleswigs als das größte Unglück für die deutsche Bevölkerung zu kennzeichnen. Die Deputationen haben dem Ministerpräsidenten die Gründe dargethan, aus denen die Annahme der Theilung über kurz oder lang zum Ausbruch eines neuen Krieges führen müßte.

[Das frühere Eintreffen des russischen Ministers des Auswärtigen, Gortschakoff], wird hier vielfachen Deutungen unterworfen. Bekanntlich wünscht Rußland seit langer Zeit vergebens, den Belagerungszustand in Posen und wo möglich in Westpreußen, um der Insurrection den letzten Lebensfaden abzuschneiden. Diese russischen Wünsche sind seit der Verhängung des Belagerungszustandes über Galizien noch gestiegen, und man meint, daß sie den Gegenstand mündlicher Verhandlnngen bilden sollten, indem man hinzufügt, daß von Seiten Rußlands im Falle der Gewährung seiner Wünsche, ein engerer Anschluß an die preußische Politik in der schleswig-holsteinischen Frage erfolgen werde.

[Kein Waffenstillstand.] Die „B.- u. H.-Z." hört, daß die vorgestern in London stattgehabten Conferenzverhandlungen in hiesigen, mit den unmittelbaren Berichten aus der Conferenz vertrauten Kreisen den Eindruck hervorgebracht haben, daß am Montag wahrscheinlich auch nicht einmal über die Verlängerung der Waffenruhe auf vierzehn Tage eine Einigung zu Stande kommen dürfte. Die kriegführenden Parteien haben beiderseits nicht das Interesse, die mit dem 12. Juni ablaufende Waffenruhe zu verlängern. Geschähe das dennoch, so wäre es nur, um gegenüber dem dringenden Wunsche Englands in einem an und für sich untergeordneten Punkte nicht unnachgiebig zu erscheinen. Den gestern telegraphisch nach der „Independance" wiedergegebenen Bericht über die Sitzung bezeichnet man uns übrigens als im Wesentlichen mit dem wirklichen Hergange in der Conferenz nicht disharmonirend.

[Beiträge für Schleswig-Holstein.] Das im Druck begriffene 9. Verzeichniß der Beiträge, die bei dem Ausschusse der Abgeordneten-Versammlung eingegangen sind, weist einen Zuwachs von 48,353 Fl. und eine Gesammtsumme von 529,810 Fl. nach.

[Die Beamten des Kriegsministerii] befinden sich in diesem Jahre in der That in einer wenig beneidenswerthen Lage. — Nachdem sie in Folge des Kriegs mit Dänemark fortdauernd in der angestrengtesten Thätigkeit erhalten worden sind, scheint ihnen nun auch die Aussicht auf Erholung in dienstfreier Zeit verkümmert zu werden. Thatsache ist mindestens, daß auf die Urlaubsgesuche, die nicht auf das dringendste motivirt worden, bisher Verfügungen nicht ergangen sind, weil man für alle Eventualitäten, welche aus der jetzigen politischen Situation hervorgehen könnten, die erforderlichen Arbeitskräfte in Bereitschaft erhalten will.

[Anerkennung.] Die theologische Facultät zu Zürich hat auf Anlaß der Calvinfeier am 27. Mai d. J. dem Redacteur der „Prot. Kztg.", H. Krause — „in Rücksicht auf seine vielfachen und großen Verdienste um die protestantische Kirche und Theologie, insonderheit in Rücksicht auf sein langjähriges muthvolles Eintreten für evangelische Freiheit und Wahrheit, sein unverdrossenes Wirken für Einführung einer den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechenden Kirchenverfassung, sowie für Durchführung der Union zwischen den protestantischen Schwesterkirchen" — die Würde eines Doctors der Theologie honoris causa verliehen.

[Der Stadtrichter Hiersemenzel] welcher bereits zweimal eine Zurücksetzung rücksichtlich der Beförderung zum Rath erfahren, ist gegenwärtig bei Besetzung der neucreirten Rathsstellen am berliner Stadtgericht nicht weniger als achtmal übergangen worden; auch ist ihm nicht gestattet worden, in die hiesige Advocatur überzutreten.

Stettin, 4. Juni. [JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin] trafen mit dem heutigen Abendzuge von Berlin hier ein. Sie wurden auf dem Bahnhofe von der Generalität und dem Ober-Präsidenten empfangen und begaben sich sofort nach dem Schlosse.

Deutschland.

München, 2. Juni. [Die Eröffnung der hiesigen Zoll-Conferenz] ist bis zum 12. Juni hinausgeschoben.

Dresden, 4. Juni. [Truppen nach Holstein.] Den 6. d. M. Früh 11 Uhr geht eine größere Anzahl Mannschaften der Infanterie, Reiterei und Artillerie mittelst Extrazugs auf der Eisenbahn nach Holstein ab, zur Ablösung derjenigen Mannschaften der mobilen Armeebrigade, welche ihre gesetzliche Dienstzeit in der activen Armee oder eine übernommene Stellvertretung beendigt haben. Die Abzulösenden sollen den 8. d. M. Mittags gegen 2 Uhr hier eintreffen.

Oesterreich.

Wien, 5. Juni. [Ernennungen.] Das Amtsblatt der „Wiener Zeitung" publicirt die Ernennung des Staatsraths Holzgethan zum Ministerstellvertreter; die Ministerialräthe Rudda und Brentano wurden zu Sectionschefs im Finanzministerium, der Ministerialrath des Finanzministeriums Schwind zum Staatsrath ernannt.

G. C. **Wien,** 4. Juni. [Die letzte Sitzung der londoner Conferenz.] Die dem Telegraphen-Bureau aus London und Brüssel zugegangenen Mittheilungen über die siebente Conferenzsitzung bringen zwar nur spärliche Nachrichten, und auch diese werden von der „Nordd. Allg. Ztg." als theils unrichtige, theils erdichtete bezeichnet, nichtsdestoweniger sind einige unserer großen politischen Blätter in der Lage, umfassendere Details über die Anträge und Verhandlungen der Donnerstag-Sitzung mitzutheilon, deren Richtigstellung wir aber den beregten Organen überlassen müssen. So bringt die „Ostdeutsche Post" folgende Skizze der Conferenzsitzung: Den ersten Gegenstand der

Sitzung bildete die Waffenstillstandsfrage. Herr von Quaade brachte eine Reihe von Anschuldigungen gegen die deutschen Mächte, welche angeblich die Bedingungen der Waffenruhe verletzt haben sollten. Der dänische Bevollmächtigte hob namentlich zwei Punkte hervor: 1) daß die Preußen nach dem 12. Mai noch Contributionen in Jütland erhoben haben und 2) daß durch die Ersetzung vieler dänischer Schullehrer und Pastoren in Nordschleswig durch deutsche die Bevölkerung in einem anti-dänischen Sinne beeinflußt werde, was insbesondere im Falle einer eventuellen Abstimmung als für Dänemark sehr nachtheilig sich erweisen müßte. Diese Thatsachen, erklärte Herr v. Quaade, bestimmen seine Regierung, auf eine Verlängerung der Waffenruhe nicht einzugehen, wenn nicht zuvor materielle Garantien gegeben werden, daß die Bedingungen der Waffenruhe nach dem Grundsatz uti possidetis von den deutschen Mächten genau innegehalten werden. Graf Bernstorff wies diese Beschuldigungen in energischer Weise zurück. Auf Befragen des Vorsitzenden Earl Russell, was die dänische Regierung unter den materiellen Garantien verstehe, erklärte Hr. v. Quaade, daß er solche in der heutigen Sitzung zu specificiren von seiner Regierung nicht beauftragt sei, daß er aber darauf bezügliche Instructionen in den nächsten Tagen erwarte. Demgemäß wurde die weitere Verhandlung über diese Frage bis auf den nächsten Montag ausgesetzt. — Was die Theilungsvorschläge und namentlich die Theilungslinie in Schleswig betrifft, so gab, wie es in der „Ostd. Post" weiter heißt, der schwedische Bevollmächtigte, v. Wachtmeister, Namens seiner Regierung die Erklärung ab, dieselbe könne dem englischen Vorschlage nicht beipflichten. Nur die Eiderlinie dürfe die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark bilden; nicht allein die nationalen, sondern auch die strategischen und militärischen Gründe seien für seine Regierung maßgebend. Die Sitzung wurde, ohne daß es zu einem Resultate kam, geschlossen.

Die „Presse" erklärt die in den Telegrammen gebrachte Angabe von dem Vorschlage einer Verlängerung der Waffenruhe um vierzehn Tage für nicht richtig. Wie die „Presse" zu melden weiß, wurde der Vorschlag einer Verlängerung der Waffenruhe von England eingebracht, und dieses beantragte die Verlängerung um einen weiteren Monat, eventuell eine Umgestaltung der Waffenruhe in einen dreimonatlichen Waffenstillstand. Dieser Vorschlag, heißt es in der Relation der „Presse" weiter, wurde von den sämmtlichen Vertretern der neutralen Staaten eifrig unterstützt. Die Vertreter der deutschen Großmächte erklärten, ihrerseits in der Lage zu sein, die Verlängerung der Waffenruhe oder auch den Waffenstillstand anzunehmen, jene auf der bisherigen Grundlage des uti possidetis zu Wasser und zu Land, diesen unter der Bedingung wechselseitiger Räumung von Jütland und der schleswigschen Inseln. Die dänischen Bevollmächtigten aber erklärten, auf einen Waffenstillstand gar nicht eingehen zu können, und auch in Bezug auf die Verlängerung der Waffenruhe ohne alle Instruction zu sein. Gleichwohl bezeichnete Herr v. Quaade gewisse Bedingungen, unter welchen Dänemark auf die Verlängerung der Waffenruhe eingehen könnte. Von diesen Bedingungen hört die „Presse", sie seien so exorbitanter Natur, daß keine der neutralen Mächte dafür eintrat, vielmehr alle mehr oder weniger scharf sich gegen die Haltung der dänischen Bevollmächtigten aussprachen. An der Debatte über die Verlängerung der Waffenruhe betheiligten sich die deutschen Bevollmächtigten nicht, so daß dieselbe nur zwischen dem dänischen Bevollmächtigten und jenen der neutralen Mächte stattfand. Schließlich versprachen die Dänen, zu der nächsten auf Montag den 6. d. anberaumten Conferenz-Sitzung über die Frage der Waffenruhe Instructionen einzuholen.

Rußland.

Petersburg, 4. Juni. [Gegen Fürst Cusa.] Die „Deutsche Petersburger Zeitung" veröffentlicht folgendes Communiqué: Das Vorgehen Kusa's ist ungesetzlich und verstößt gegen die Convention von 1858. Aenderungen der Constitution bedürften der Zustimmung des Suzerains.

Osmanisches Reich.

Bukarest, 3. Juni. [Bei Gelegenheit der Ueberreichung des Abstimmungs-Ergebnisses] an den Fürsten Cusa fanden hier gestern große Festlichkeiten statt, die in einem Tedeum und einer Parade bestanden. Der Fürst reist am Sonntag nach Konstantinopel ab. Die in den Donau-Fürstenthümern lebenden Polen haben an ihn eine in warmen Ausdrücken abgefaßte Glückwunsch-Adresse gerichtet.

** **Breslau,** 6. Juni. [Militärisches.] Der gestrige Personenzug der Oberschlesischen Eisenbahn brachte aus Wien abermals einen österreichischen Ergänzungs-Transport von ca. 50 Mann, welche hier übernachteten und heute Früh über Berlin nach dem Kriegsschauplatz weitergingen.

Breslau, 6. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: auf dem Maria-Magdalenen-Kirchplatze einem fünfjährigen Mädchen ein Paar goldene Ohrringe durch Herausnehmen derselben aus den Ohren des Kindes seitens einer ungekannten Frauensperson; in Kleinburg aus einem Garten von einem eisernen Grabgeländer fünfzehn Stück starke Messingknöpfe; Klosterstraße Nr. 16 eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und Sekunden-Zeiger und zwei Portemonnaies, von denen das eine circa zwei Thaler, das andere drei Thaler enthielt.

Verloren wurden: ein Gesindedienstbuch, lautend auf Christiane Freier; ein Portemonnaie mit 2½ Thaler Inhalt.

Am 3ten d. Mts. wurde der Leichnam einer ungekannten, 30 bis 35 Jahr alten männlichen Person mit braunem Kopfhaar, aus der Oder im sogenannten Kuttelwalde, diesseits Zedlitz ans Land gezogen. Bekleidet war derselbe mit schwarzem Düffelrock, karrirten blauen Zeughosen, weißen Barchent-Unterhosen, brauner wollener Unterjacke, weißleinenem Hemde, Schlips mit gelbem Ringe, ledernem Leibriemen und neubesohlten Stiefeln.

[Begießen von Personen mit Schwefelsäure.] Am 1sten d. M. wurde ein hiesiges Dienstmädchen auf dem Wege von der Friedrich- nach der Junkernstraße von ruchloser Hand unbemerkt mit Schwefelsäure begossen; dasselbe blieb glücklicherweise unverletzt und erlitten nur ihre Kleider Beschädigungen.

Angekommen: Se. Durchlaucht Heinrich LXXIV. Fürst von Reuß, Graf und Herr von Plauen, aus Jänkendorf. Se. Erlaucht Eberhard Graf zu Stolberg-Wernigerode, königl. Ober-Jägermeister, Oberst und Präsident des Herrenhauses, aus Kreppelhof. Se. Excellenz v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Wirklicher Geheimer Rath und Chef-Präsidant, aus Ober-Schüttlau. Se. Excellenz Graf Maltzan, Ober-Erb-Kämmerer von Schlesien und freier Standesherr, aus Militsch. Graf v. Jasikoff, kaiserl. russischer Garde-Rittmeister, aus Petersburg. Seine Durchlaucht Hans Heinrich XI., Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein, aus Pleß. Seine Durchlaucht Heinrich XII., Prinz Reuß, aus Stonsdorf. Ihre Durchlaucht Frau Herzogin v. Acerenza-Pignatelli mit Gefolge, aus Ulbersdorf. (Pol.-Bl.)

□ **Breslau,** 5. Juni. [Wollbericht.] Auf den Lägern der Händler war vorgestern und heute wieder ein lebhaft zu nennendes Geschäft, welches sich durch die Geneigtheit der Eigner, mit geringem Nutzen die contrahirten Wollen abzugeben, sehr leicht entwickelte. Die Preiserhöhung gegen vorigen Markt kann bis jetzt, ungeachtet der hie und da bei beliebten Schäfereien mit brillanter Wäsche vorkommenden Ueberschreitungen, doch nur auf 3—6 Thlr. durchschnittlich angegeben werden. — Voraussichtlich wird der morgen beginnende Markt einen raschen Verlauf nehmen, wenn nicht etwa überspannte Forderungen seitens der Herren Gutsbesitzer die Käufer zu einer Zurückhaltung zwingen, welche den ersteren schwerlich zu Gute kommen wird. — Von ordinären Wollen wird unser Markt diesmal nicht stark befahren sein, da die Preise derselben an den Bezugsquellen sehr theuer waren und die Spekulanten mit größter Vorsicht agiren mußten. Die Preissteigerung für diese Gattung ist eine ganz bedeutende und wird für die geringste ungarische Wolle von 58—60 Thlr. verlangt, eine Forderung, welche mit Rücksicht auf die Notirungen des pesther Medardi-Marktes durchaus nicht unberechtigt erscheinen kann — In polnischen und russischen Wollen wurde in den letzten Tagen mehreres gehandelt; erstere mit 68—72 Thlr., letztere mit 56—58 Thlr.

Liegnitz, 4. Juni. [Wollmarkt.] Bei dem heute hier stattgefundenen Frühjahrs-Wollmarkte wurden 2349 Ctr. Wollen, größten Theils von Producenten, ein kleiner Theil auch von Händlern zum Verkauf gestellt. Dieselben bestanden zu ⅔ aus Rustical- und zu ⅓ aus Dominial-Wollen. Die Wäsche war verschieden ausgefallen; theils gut, theils mißlungen. Käufer waren Fabrikanten und Wollhändler vom Rheine, erstere auch aus der hiesigen sowie angrenzenden Provinzen, namentlich Goldberg, Görlitz, Grünberg, Sagan, Sorau, Finsterwalde, Krossen ꝛc. Der Verkehr war anfänglich schleppend, gestaltete sich später aber lebhafter. Dominial-Wolle wurde mit 74—82 Thlr., Rustical-Wolle mit 80—92 Thlr., durchschnittlich 3 — 6 Thlr. höher als voriges Jahr bezahlt. Die Verkäufer, welche mit dem Abschlusse zu lange gezögert hatten oder bei denen die Wäsche schlecht war, mußten sich mit 72 Thlrn. begnügen. (Stadtblatt.)

♃ **Görlitz,** 4. Juni. [Gewitter.] Heute Nachmittag stand ein schweres Gewitter über unserer Stadt, und entlud sich in raschfolgenden Schlägen, die mehrfach Unglück angerichtet haben. Ein Blitz schlug in den am Obermarkt stehenden reichenbacher Thurm ein, betäubte die Thurmwärterin, fuhr dann am Klingelzuge hinab und tödtete ein junges Mädchen aus Diehsa, das sich mit seinen Begleiterinnen in die Halle, unter dem Thurme geflüchtet hatte. Die Begleiterinnen wurden betäubt nach dem Krankenhause geschafft, wo auch der bereits erfolgte Tod der Getroffenen constatirt wurde. Obwohl der Tod durch Erschütterung des Rückenmarks sofort erfolgt war — der Blitz war vom Hinterkopf an der Wirbelsäule hinuntergefahren — fanden sich an der Leiche doch große Brandblasen. Bemerkenswerth ist, daß sich auf dem Thurme ein Blitzableiter befindet. — Wenige Minuten darauf schlug ein Blitz in einem Hause an der Prager-Straße ein und richtete in demselben und zwei Nachbarhäusern mehrfache Verwüstungen an. Ziemlich um dieselbe Zeit hat der Blitz in Biesnitz an der Landskrone ein Bauergut in Flammen gesetzt und in Pfaffendorf soll auch ein Gehöft in Flammen stehen. Das Gewitter war von einem wolkenbruchartigen Regen gefolgt, der indeß nur kurze Zeit anhielt.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 4. Juni 10 U. Ab.	331,09	+13,4	SO. 1.	Heiter.
5. Juni 6 U. Mrg.	331,34	+12,0	NW. 0.	Heiter.
2 U. Nachm.	331,93	+17,0	S. 0.	Wolkig.
10 U. Abds.	331,88	+12,8	N. 0.	Heiter.
6. Mai 6 U. Mrg.	331,77	+10,8	O. 0.	Heiter.

Breslau, 6. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 7 Z. U.-P. 2 F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. Juni, Nachm. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90¼ gemeldet. Die Spekulanten blieben unentschlossen und das Geschäft war beschränkt. Die 3proz. eröffnete zu 67, 05, hob sich auf 67, 15 und schloß fest zur Notiz. Ital. Rente war ziemlich fest, dagegen Credit-Mobilier matt. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 10. Italien. 5proz. Rente 70, 10. Ital. neueste Anl. —. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 405, —. Credit-Mobilier-Aktien 1146, 25. Lombard. Eisenb.-Aktien 538, 75.

London, 4. Juni, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 48⅛. Schönes Wetter. Consols 90⅛. 1proz. Spanier 45½. Mexikaner 44⅝. 5proz. Russen 89. Neue Russen 87½. Sardinier 84½.

Der Dampfer „Hansa" ist von Newyork in Southampton eingetroffen.

Wien, 4. Juni. Die Börse war fest und abwartend. 5proz. Metall. 73, —. 4½proz. Metall. 64, 80. 1854er Loose 91, 50. Bank-Aktien 784. Nordbahn 177, 80. National-Anl. 80, 15. Credit-Aktien 195, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 182, 50. London 114, 15. Hamburg 85, 90. Paris 45, 30. Gold —. Böhm. Westbahn 156, 75. Neue Loose 131, —. 1860er Loose 96, 40. Lomb. Eisenbahn 245, 50.

Frankfurt a. M., 4. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Stilles Geschäft. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 145½ B. Wiener Wechsel 102⅜. Darmst. Bank-Aktien 222½. Darmst. Zettel-Bank 245½. 5proz. Metalliques 61½. 4½proz. Metalliques 55 B. 1854er Loose 78⅞. Oesterr. Nat.-Anl. 68¼. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 190 B. Oesterr. Bank-Anth. 800. Oesterr. Credit-Aktien 201. Oesterr. Elisabetbahn 111. Rhein-Nahebahn 29 B. Hess. Ludwigsbahn 127⅛ B. Neueste österr. Anleihe 84⅝. 1864er Loose 97½ B. Böhm. Westbahn 68½ B. Finnl. Anl. 88¼ B.

Hamburg, 4. Juni, Nachm 2½ Uhr. Geschäftslos bei fester Haltung. Schluß-Course: National-Anleihe 69. Oesterr. Credit-Aktien 84. Vereinsbank 104¾. Norddeutsche Bank 107. Rheinische 99⅛. Nordbahn 65¾. Finnländ. Anleihe 86¼. Disconto 3¼.

Hamburg, 4. Juni. [Getreidemarkt.] Loco-Weizen fester gehalten, ruhig, ab auswärts, besonders ab Dänemark 2 Thlr. höher verlangt. Roggen ab Königsberg Juni bis August zu 60—62 offerirt, 59—61 Gd. Oel Okt. 28¼—28⅜. Zink ruhig.

Liverpool, 4. Juni. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Middling Georgia 28—28¼, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19¾, Fair Bengale 16½, Middling fair Bengale 15, Middling Bengale 13½, Fair Scinde 15½, Middling fair Scinde 14¼, Middling Scinde 13½, China 18½—18¼.

Berlin, 4. Juni. Die Unentschiedenheit der Lage, in der sich die vornehmste Tagesfrage befindet, giebt der Börse ein gleiches Gepräge. Die Spekulation wagte in der ersten Stunde weder zu kaufen noch zu verkaufen, die Börse erhielt dadurch zuerst einen Anschein von Festigkeit. Die andauernde Geschäftsunlust ließ die Haltung jedoch sehr bald matter erscheinen, und in der zweiten Stunde waren Verkäufer vorwiegend, ohne daß Kauflust sich dadurch anregen ließ. Ziemlich fest blieben nur die österr. Papiere, allgemein jedoch bei einer in dieser Woche noch nicht vorgekommenen Vernachlässigung. Dagegen wurden die von den Spekulanten berücksichtigten Papiere beinahe sämmtlich im Course gedrückt, obwohl neben Lombard. Eisenbahnen und Italien. Rente sich ein verhältnißmäßig noch ziemlich lebhaftes Geschäft in Tarnowitzern, bei sehr bedeutendem Coursweichen, und Nordbahn entwickelte. Minerva war heute fast unbeachtet, die Bewegung schien bis auf Weiteres geschlossen. Die schweren Actien, besonders die der inländischen Bahnen, waren ohne Ausnahme geschäftslos und hatten herabgedrückte Briefcourse. Der Discontomarkt war nicht unbelebt, die Wollmärkte machen sich bereits fühlbar. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 6. Juni. Wind: Süd-Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 12 Wärme. Bei wenig belangreichen Zufuhren waren hohe Forderungen vorherrschend, die den Geschäftsverkehr erschwerten.

Weizen gut behauptet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 60—72 Sgr., gelber 60—66 Sgr., feinste Sorte 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 60—68 Sgr., gelber 60—62 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen preishaltend, pr. 84 Pfd. 43—45 Sgr., feinste Sorte 46 Sgr. bezahlt. — Gerste matter, pr. 70 Pfd. weiße 38—40 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — Hafer schwach gefragt, pr. 50 Pfd. 29—31 Sgr. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken gesucht. — Schlesische Bohnen still. — Schlaglein wenig angeboten. — Rapskuchen behauptet, 46—47 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff
Weißer Weizen	62—69—73	Wicken	58—60—62
Gelber Weizen	60—65—68		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	43—44—46	Schlag-Leinsaat	200—210—218
Gerste	33—38—40	Winter-Raps	— — — —
Hafer	29—30—32	Winter-Rübsen	— — — —
Erbsen	44—48—54	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat ohne Umsatz, Preise nominell, rothe ordinäre 9—10 Thlr., mittle 11—11¾ Thlr., feine 12¼—13 Thlr., hochfeine 13½ Thlr., weiße ordinäre 9—11 Thlr., mittle 12—14 Thlr., feine 15—16 Thlr., hochfeine bis 17 Thlr. pro Centner.

Thymothee ohne Umsatz, nominell 6—6½—7½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 30—40 Sgr., Metze 1¾—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Juni 12⅞ Thlr., Herbst 13¼ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und pr. Juni 15 5/12 Thlr., pr. August-September 15⅔ Thlr.

Berliner Börse vom 4. Juni 1864.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anl.	4½	100 G.
Staats-Anl. von 1859	5	105¾ bz.
dito 1850, 52	4	95 bz.
dito 1853	4	95 G.
dito 1854	4½	100 G.
dito 1855	4½	100 G.
dito 1856	4½	100 bz.
dito 1857	4½	100 G.
dito 1859	4½	100 bz.
dito 1864	4½	100 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101½ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	89⅛ bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	89⅛ bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue	4	95½ G.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	93 G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97½ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	97⅛ B.
Rentenbriefe. Posensche	4	95⅜ G.
Rentenbriefe. Preussische	4	97⅛ B.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	97¼ B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	98¼ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	98¾ bz.
Louisd'or 110⅛ bz.		Oest. Bkn. 87¾ bz.
Goldkronen 9.6½ bz.		Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metalliques	5	63½ bz. u. G.
dito Nat.-Anl.	5	70⅛ à 70 bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	84⅜ bz.
dito dito 64	—	55¼ bz. u. B.
dito 54er Pr.-A.	4	81½ B.
dito Eisenb.-L.	—	76¾ G.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	87¼ bz.
dito 4½% Anl.	4	— — —
dito Poln. Sch.-Obl.	4	75 bz. u. B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	79¾ à ¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	89¼ G.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55⅛ G.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	
Berg.-Märkische	4½	100½ B.
dito II.	4½	99¾ G.
dito IV.	4½	97½ G.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	81⅜ G.
Cöln-Minden	4½	101¼ G.
dito II.	5	104 G.
dito	4	94¾ B.
dito III.	4	91¼ G.
dito	4½	99⅝ bz.
dito IV.	4	90½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	89¾ G.
dito III.	4½	97 B.
Niederschl.-Märk.	4	95½ bz.
dito conv.	4	95½ bz.
dito III.	4	93¾ G.
dito IV.	4½	100 bz.
Niederschl. Zweigb.		— — —
Litt. C.	5	101¼ G.
Oberschles. A.	4	98 B.
dito B.	3½	85⅜ B.
dito C. u. D.	4	95⅛ G.
dito E.	3½	82½ bz.
dito F.	4½	100 G.
Oest.-Franz.	3	249 à 250 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	253 B.
Rhein. v. St. gar.	4½	99¾ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	99¼ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1862	1863	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	—	3½	96 G.
Aachen-Mastrich	0	—	4	37 bz. u. B.
Amsterd.-Rottd.	6	6¼	4	108½ B.
Berg.-Märkische.	6½	6½	4	114¼ B.
Berlin-Anhalt	8½	9¾	4	173½ bz.
Berlin-Hamburg	6¼	7¼	4	139½ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	14	4	196¾ bz.
Berlin-Stettin	7 5/12	8½	4	140½ bz. (i.D.)
Böhm.-Westb.	—	—	5	68½ B.
Breslau-Freib.	8	7½	4	134½ B.
Cöln-Minden	12⅝	—	4½	184 B.
Cosel-Oderberg.	½	1½	4	63½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	90 bz.
dito dito	—	—	5	95 B.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	144½ G.
Magd.-Halberst.	25½	22⅝	4	297 B.
Magdb.-Leipzig.	17	17	4	250 B.
Mainz-Ludwigsh	7½	7½	4	127 bz.
Mecklenburger	2⅓	2½	4	74¾ à ½ bz.
Neisse-Brieger	4⅔	4⅓	4	87 G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	96¼ G.
Niedrschl. Zwgb.	2 11/12	2⅚	4	73 bz. [bz.
Nordb., Fr.-Wilh.	3½	—	4	66¾ à 67 etw. à 66⅞
Oberschles. A.	10 13/15	10½	3½	159 bz.
dito B.	10 13/15	10½	3½	143¼ bz.
dito C.	10 13/15	10½	3½	159 bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	—	—	5	106¼, ½ etw. ⅜ b.
Oest. südl. St.-B.	—	—	5	144½ bz.
Oppeln-Tarn.	2½	2½	4	82½ à 80 bz.
Rheinische	6	—	4	100⅜ bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	107¾ bz.
Rhein-Nahebahn	—	0	4	27 bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	4½	5	3½	101 B.
Stargard-Posen.	6	4⅝	3½	99½ B. (i.D.)
Thüringer	7⅔	7⅗	4	125¾ G.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1862	1863	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5 13/30	6	4	119½ B.
Braunschw. B.	4	—	4	71 G.
Bremer Bank.	5	5⅘	4	108 G.
Danziger Bank.	6	6	4	102½ G.
Darmst. Zettelb.	9	6	4	98¼ G.
Geraer Bank.	7½	7	4	102⅜ etw. bz.
Gothaer „	5½	6½	4	94½ etw. bz. u. G.
Hannoversche B.	5	5⅕	4	99¼ G.
Hamb. Nordd. B.	6	6⅜	4	106½ G.
„ Vereins-B.	6 1/64	6 13/32	4	104¾ G.
Königsberger B.	5½	5⅘	4	103¾ G.
Luxemburger B.	10	9	4	105¾ B.
Magdeburger B.	4 3/10	4½	4	95 B.
Posener Bank.	5 11/30	5 8/15	4	95½ G.
Preuss. Bank.-A.	6 1/40	7 37/40	4½	131 etw. bz.
Thüringer Bank.	3	4	4	70¾ etw. bz.
Weimar „	5	5½	4	93⅜ G.
Berl. Hand.-Ges.	9	8	4	110¾ bz.
Coburg Credb. A.	8	7	4	95 G.
Darmstädter „	6½	5½	4	88¾ B.
Dessauer „	0	0	4	4 i. P. bz.
Disc.-Com.-Ant.	7½	—	4	100 etw. bz. u. G.
Genfer Credb. A.	3½	—	4	51 à 50¾ bz.
Leipziger „	3½	—	4	82 B.
Meininger „	7	7	4	98 bz.
Moldauer Lds.-B.	2 1/44	—	4	36 B.
Oesterr. Credb. A.	8½	6	5	85⅜ u. ¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	105 bz. u. G.
Minerva	—	—	5	28 bz. u. B.
Fbr. v. Eisenbbdf.	8½	8	5	102½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142¾ bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 20 bz.
dito 250 Fl.	2 M.	141⅝ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151¾ bz.	dito 100 Thlr.	2 M.	99¼ G.
dito 300 Mk.	2 M.	150⅝ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 20 bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20⅛ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W.	92⅞ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79 11/12 bz.	dito 100 S.-R.	3 M.	92 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	87⅝ bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T.	84 bz.
dito 150 Fl.	2 M.	86¾ bz.	Bremen 100 Thlr.	8 T.	110 G.

Berlin, 4. Juni. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Die Haltung des Metall- und Eisenmarktes war in vergangener Woche recht animirt, trotzdem kamen bedeutende Umsätze wenig vor. Die Wendung, die der dänische Conflict zu nehmen scheint, läßt Käufer mit Ordres zurückhaltend sein und zeigen besonders Consumenten wenig Neigung zu Abschlüssen auf Zeit; namentlich macht sich dies bei schottischem Roheisen bemerkbar, welches man nach vollständigem Friedensschluß der damit verbundenen niedrigeren Frachten wegen billiger zu acquiriren gedenkt. Die Abladungen von Roheisen in Schottland finden immer noch in starkem Maße statt und genügen die noch vorhandenen Dampfer momentan nicht zum Transport der zur Verladung bereit liegenden Quantitäten. — Der glasgower Markt zeigte unbedeutende Preisschwankungen und schloß gegen vorige circa 6 D. niedriger. Notirungen in Glasgow Warrants 59 Sh. 3 D. bis 59 Sh. 4 D. Langloan I. 59 Sh.

Theater-Repertoire.

Montag, den 6. Juni. **„Oberon, König der Elfen."** Romantische Feen-Oper in 3 Akten mit Tanz, nach dem Englischen des Planché von Th. Hell. Musik von C. M. von Weber.

Dinstag, den 7. Juni. Achtes und vorletztes Gastspiel des Fräul. **Claudine Couqui,** ersten Tänzerin vom k. k. Hofoperntheater zu Wien, und des Hrn. **Calori,** ersten Tänzers vom k. k. Hofoperntheater zu Wien. **„Gisela, oder: Die Willys."** Großes phantastisches Ballet in 2 Akten von Coraly und St. Georges. Musik von Adam. (Albert, Herzog von Franken, Herr Calori. Gisela, ein Landmädchen, Fräul. Claudine Couqui.) Vorher: **„Aus der komischen Oper."** Schwank in 1 Akt, nach dem Französischen von Förster.

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 6. Juni. Zum 6. Male: **„Bruder Lüderlich."** Große Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von E. Pohl. Musik von Conradi. — Anfang des Concerts 3 Uhr. Anfang der Vorstellung 5 Uhr. Nach der Vorstellung Fortsetzung des Concerts.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.